

Oberlausitzer Heimatzeitung

Blätter für
Heimatkunde,

Geschichte,
Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle
in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 213

Druck u. Verlag: Alwin Mary (Inh. Otto Mary)
Südlausitzer Nachrichten, Reichenau, Sa.

Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz zu Bautzen, der Gesellschaft für Heimatkunde zu Hohenstein sowie des Verbandes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz.

Hauptschriftleitung: Otto Mary Reichenau (Sachsen), unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller.

Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst ein Anspruch auf Rücksendung nicht besteht.
Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt.

Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezahler und Inserenten Reichenau, Sa.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 27 534. Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16. Oberlausitzer Bank, Abteilung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Zittau.

Nr. 7

31. März (Lenzing) 1929

10. Jahrgang

Osterzeit

Osterzeit, fröhlicher Jugendmut
Schwellet das Herz und die Glieder.
Frühling! Es klingt gar so lieb, so gut,
Frühlingszeit ist es nun wieder.

Glockenton drunten im fernen Tal,
Ostern ist wieder gekommen!
Sorgen und Grübeln hat allzumal
Sprossender Lenz uns genommen.

Sonnenschein lächelt so hell, so warm
Märchen von besseren Tagen.
Menschenherz, bist du auch krank und arm,
Lasse das Leid und das Klagen.

Freue dich! Ab' aus der Jugendzeit
Lustig die ältesten Lieder.
Ist's auch, als kläng' es vergessen und weit,
Klinget ein Echo doch wieder.

Was dir das Leben an Kummer gebeut,
War's noch so reichlich bemessen,
Heute, beim fröhlichen Ostergeläut'
Sei es für immer vergessen! —

Anton Josef Marschner, Wernsdorf.

Denkschrift

über die Erhaltung der Sächsischen Schweiz als Erholungsgebiet für das sächsische Volk

Im vergangenen Jahre hatte sich der Landesverein Sächsischer Heimatschutz in einer ausführlichen Denkschrift, die Oberforstmeister Feucht, Bad Schandau, zum Verfasser hatte, gegen geplante neue Automobilstraßen in der Sächsischen Schweiz gewendet und gebeten, im Interesse des Wander- und Touristenverkehrs, im Interesse der Erholungsbedürftigen, sowie im Gesamtinteresse seiner Bestrebungen davon abzusehen, neue Autostraßen in diesem Gebiete unseres Heimatlandes zu bauen. Das Ministerium des Innern hat dem Landesverein nunmehr den nachfolgenden Bescheid zugehen lassen:

Dresden-N. 6, am 11. März 1929.

Das Ministerium des Innern hat es besonders begrüßt, daß der Landesverein Sächsischer Heimatschutz durch Veröffentlichung der Denkschrift über die Erhaltung der Sächsischen Schweiz aufs neue bekundet hat, wie sehr ihm daran gelegen ist, an der Erfüllung von Aufgaben zum Schutze landschaftlicher Schönheit im Dienste der Volksgesundheit und Stärkung der Heimatliebe tatkräftig mitzuwirken.

Auf die Eingabe vom 20. Juli 1928 hat sich das Ministerium des Innern nach Gehör der Kreishauptmannschaft Dresden, der Amtshauptmannschaft Pirna und des Stadtrats zu Dresden mit dem Finanzministerium und dem Wirtschaftsministerium in Verbindung gesetzt. Dabei hat sich ergeben, daß alle Beteiligten es für geboten ansehen, die Sächsische Schweiz in ihrer Ursprünglichkeit zu Nutzen ihrer Aufgabe als Erholungs- und Ausflugsgebiet nach Möglichkeit zu schonen und zu erhalten, darunter aber Rücksichten auf notwendige Verkehrsbedürfnisse, insbesondere den Ausbau und die Verbesserung vorhandener und bereits von Kraftwagen befahrener Straßen nicht leiden zu lassen. Hinsichtlich der Erbauung von Bergbahnen und der Erbauung neuer Automobil-